



GRUNDSÄTZE

DER KEG-ARBEIT IN BAYERN



Ihr Berufsverband
für Lehrkräfte und Pädagogen



Ihr Berufsverband für
Lehrkräfte und Pädagogen



Bildung für Sie im Blick!

Die KEG ist ein unabhängiger Berufsverband für Lehrkräfte und Pädagogen. Somit vereint die KEG engagierte Personen jeder Religion und aus allen Bildungsbereichen – von der Kita bis hin zur Hochschule. Dieses Miteinander macht die KEG einzigartig und zu einem Berufsverband, der nicht nur die Bildung, sondern alle daran Beteiligten in den Blick nimmt.

Was macht die KEG?

Wir vertreten die bildungs- und berufspolitischen Interessen unserer Mitglieder, indem wir uns aktiv im Bildungsbereich einbringen. Hierfür setzen wir auf intensive Gespräche mit Politikern, Kirchenvertretern sowie anderen Verbänden. Zudem erarbeiten wir Anregungen für Reformen und Gesetzgebungen. Wir engagieren uns in verschiedensten Bündnissen, beteiligen uns an vielfältigen Bildungsaktionen und bieten unseren Mitgliedern darüber hinaus ein umfangreiches Beratungs-, Versicherungs- und Informationsangebot!

GRUNDSÄTZE

DER KEG-ARBEIT IN BAYERN

***„Chancengerecht bilden und erziehen –
unsere Verantwortung aus christlicher Sozialethik“***

verabschiedet von der
Landesvertreterversammlung (LVV)

Würzburg, 8. Mai 2015

HERAUSGEBER KEG Bayern, Herzogspitalstraße 13, 80331 München
GESTALTUNG Helmut Sendldorfer, facebook.de/sendldorfer
BILDER rawpixel/123rf.com, Fotolia: DDRockstar, gajus
Claudia Paulussen, Rui Vale de Sousa, Asierromero/freepik

Eckpfeiler einer *christlichen Sozialethik* als Referenzpunkte einer an **CHRISTLICHEN** **GRUNDSÄTZEN** orientierten Pädagogik



Die KEG verfolgt das Ziel, in Kindertageseinrichtungen, Schule, Hochschule und Erwachsenenbildung sowie der Kinder- und Jugendhilfe die Werte und Prinzipien des christlichen Welt- und Menschenbildes zu verwirklichen. Bildung und Erziehung sind für die Mitglieder der Katholischen Erziehergemeinschaft Bayern nicht Selbstzweck und schon gar nicht politischer Spielball, sondern immer orientiert an den Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, die in diesem Prozess das Leben bewältigen und gestalten lernen.

Personalität, Solidarität und Subsidiarität sind Leitideen oder Prinzipien der katholischen Sozialethik, die dabei helfen, christlich orientierter Pädagogik ein stabiles Fundament und eine an christlichen Werten orientierte Ausrichtung zu geben.

Als Ebenbild Gottes kommt jedem Menschen in gleicher Weise Personalität zu. Jeder Mensch ist Person. Daraus leitet sich seine Würde ab: Voraussetzungslos, jeder und jedem in gleicher Weise, unverlierbar, unzerstörbar, als Kind Gottes.

In seiner Gottebenbildlichkeit kommt ihm zudem die Aufgabe zu, Mitschöpfer zu sein und das Leben zu gestalten, in Freiheit und Verantwortung. Freiheit muss immer wieder ausgehandelt und in den unterschiedlichen Lebensphasen je neu gesichert werden. Verantwortung bezieht sich auf jede und jeden als Person selbst, gleichzeitig auf die Mitmenschen und auf die Welt als Schöpfung Gottes. In diesem Dreiklang gewinnt menschliche Verantwortung die Fülle der Möglichkeiten und entfaltet die gestaltende Kraft.



Menschen leben in Gemeinschaft und sind auf Gemeinschaft als Sinn- und Ordnungseinheit angewiesen. Solidarität ist in der Folge die Leitidee christlicher Sozialethik, die den Zusammenhalt der Gesellschaft garantiert. Dieses Prinzip ist ausgerichtet auf die Solidarität aller Menschen untereinander, besonders aber auf die Solidarität mit den Menschen, die nicht aus eigener Kraft das Leben meistern können. Solidarität zielt auf das Gemeinwohl, auf den größtmöglichen Nutzen aller – „Niemand wird

zurückgelassen.“ Die Gesellschaft und damit jede und jeder einzelne ist verantwortlich für die gesamtgesellschaftliche Daseinsfürsorge und für die Sicherung der grundlegenden Chance zur Persönlichkeitsentfaltung. Ziel ist ein umfassender und solidarischer Humanismus. Bildung und Erziehung zielen dabei auf gerechte und solidarische Teilhabe an der Gestaltung des menschlichen Miteinander und am sich einstellenden Mehrwert.



Ein weiterer prinzipieller Gedanke christlicher Sozialethik ist mit dem Begriff „Subsidiarität“ ausgesagt. Jeder Mensch hat ein fundamentales Recht zur Selbstentfaltung. Jede Unterstützung muss daher die personale Eigenständigkeit des einzelnen respektieren, jede Hilfe hat Selbsthilfe zum Ziel, dient der Weckung der Eigeninitiative und hat die Entfaltung der je eigenen Kräfte im Blick. Wo ein Mensch in Not geraten ist – das gilt auch für Bildungs- und Erziehungsnot – gilt es Hilfe anzubieten. Ziel dieser Hilfe muss es sein, die individuellen Stärken hervorzukehren, zu unterstützen, zu pflegen und auszubauen.

DOKUMENTE ZUR CHRISTLICHEN ORIENTIERUNG von Bildung und Erziehung an Bayerischen Schulen

Auf der oben skizzierten, sozial-ethisch fokussierten Grundlage gewinnen für die Arbeit der KEG und für die Bestimmung des Bildungsbegriffes folgende Aussagen zu Bildung und Erziehung an Bayerischen Bildungseinrichtungen an Gewicht:

- „Ehrfurcht vor Gott, Achtung vor religiöser Überzeugung und vor der Würde des Menschen“ (Art. 131 der Bayerischen Verfassung)
- Art. 135 der Bayerischen Verfassung, demgemäß „in den öffentlichen Volksschulen die Schüler nach den Grundsätzen der christlichen Bekenntnisse unterrichtet und erzogen werden“
- die „Leitsätze für den Unterricht und die Erziehung nach gemeinsamen Grundsätzen der christlichen Bekenntnisse an Grund-, Mittel- und Förderschulen“ mit den Zielkategorien „Selbstfindung“, „Umgang mit der gesamten Natur“, „ethische Orientierung“, „Gemeinschaftsfähigkeit“, „Umgang mit Schuld“ und „Ermutigung zum Leben“



FOLGERUNGEN FÜR DAS SELBST- VER- STÄNDNIS

DER PÄDAGOGISCHEN UND BILDUNGS-POLITISCHEN AUSRICHTUNG DER KEG

Die KEG gestaltet das Bildungs- und Erziehungswesen in Bayern konstruktiv mit. Sie vertritt als weltanschauliche, berufsrechtliche und standespolitische Interessenvertretung gleichermaßen religiöse Überzeugungen und Werte sowie berufliche Forderungen und Ziele. Sie agiert im Interesse ihrer Mitglieder aus allen Bildungseinrichtungen vom Elementarbereich bis zur Hochschule und trägt entscheidend zur christlich ethischen Weiterentwicklung des Bildungs- und Erziehungswesens unserer Gesellschaft bei.

Durch ihre Organe und Mitglieder übt die KEG aktiv politischen Einfluss auf

Entscheidungen aus und will so die Erziehungs- und Bildungsbedingungen in Staat und Gesellschaft mitgestalten.

Entsprechend ihres christlich fundierten Bildungs- und Erziehungsverständnisses beabsichtigt die KEG, Heranwachsende in ihrer geistigen und sittlichen Entwicklung anzuleiten, zu begleiten, zu unterstützen, ihnen christliche Werte zu vermitteln und sie so zu eigenverantwortlicher Lebensgestaltung zu befähigen. Deshalb ist es dringend notwendig, die spezifischen Kompetenzen aller am Erziehungsprozess Beteiligten zu stärken und zu fördern.



Der Zusammenschluss von engagierten Pädagoginnen und Pädagogen aus allen Erziehungs- und Bildungsbereichen ermöglicht es dem Verband Bildungs- und Erziehungsthemen aus unterschiedlichen beruflichen Perspektiven zu analysieren. So können auf Alltagserfahrungen basierende, pädagogisch und bildungspolitisch zukunftsweisende und ausgewogene Konzepte entwickelt und praxisnah umgesetzt werden.

Die KEG leistet durch intensive Gespräche mit Verantwortlichen in Politik, Kirche, religiösen Gemeinschaften und Gesellschaft, durch schriftliche Stellungnahmen und Veröffentlichungen ihren Beitrag zu einer positiven Weiterentwicklung unseres Landes. Sie unter-

stützt nachhaltig den interreligiösen und interkulturellen Dialog.

Dabei plädiert die KEG für einen ganzheitlichen Ansatz: Familie, Institutionen wie Kindertageseinrichtungen, Schulen, Universitäten sowie alle Bereiche der beruflichen Bildung müssen an diesem Entwicklungsprozess beteiligt werden. Die Schulberatung als verbindendes Element spielt hierbei eine wichtige Rolle. Die hierfür notwendigen finanziellen und organisatorischen Rahmenbedingungen obliegen angesichts der Föderalismusreform primär den einzelnen Bundesländern. Die Abgeordneten des Bayerischen Landtags und die Bayerische Staatsregierung sind daher aufgerufen, sich ihren Verpflichtungen verantwortlich zu stellen.

DIE KEG SIEHT INSBESONDERE IN BAYERN DRINGENDEN HANDLUNGSBEDARF IN DEN NACHFOLGENDEN BEREICHEN:

Ausbau von Familien unterstützenden Maßnahmen

Qualitativ hochwertiger anstatt nur quantitativer Ausbau
der Kinderbetreuung von unter 3-Jährigen

Frühförderung als Familien begleitende Hilfen

Ausbau der Jugendsozialarbeit, Schulsozialarbeit und Schulberatung
an Schulen und anderen Bildungseinrichtungen

Ausweitung der Inklusionsberatung an Schulämtern auf Schulen und Lehrkräfte

Ausbau und Umsetzung eines Frühwarnsystems zum Schutz gefährdeter Kinder
und Jugendlicher – insbesondere auch gegen sexualisierte Gewalt

Verlässliche Umsetzung des Rechts aller Kinder und Jugendlichen auf eine
angemessene Bildung und Ausbildung, einschließlich und ausdrücklich auch der
schwerst- und mehrfachbehinderten Schülerinnen und Schüler

Aufbau eines verantwortlichen inklusiven Bildungs- und Betreuungssystems
für Kinder und Jugendliche, in dem Behinderte Recht auf Teilhabe und auf eine
auf ihre Bedürfnisse und Erfordernisse eingehende individuelle Förderung an
Regelschulen wie an speziellen Förderschulen haben

Wirkungsvolles Gegensteuern gegen die Gewaltbereitschaft in der Gesellschaft,
besonders bei und gegenüber Kindern und Jugendlichen

Nachhaltige Berücksichtigung der deutlich zunehmenden beruflichen
Belastungen von Pädagoginnen und Pädagogen

Kritische Analyse und ggf. Reform der Bachelorstudiengänge



Die KEG tritt für die Schaffung von Arbeitsbedingungen ein, die es ermöglichen, die pädagogischen Bemühungen in den einzelnen Bildungs- und Erziehungsinstitutionen effektiv zu gestalten und die dazu beitragen, auch zukünftig motivierte und qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gewinnen und deren Verbleib im Erziehungs- und Bildungssystem zu sichern.

Um dies zu erreichen,

- muss die Erzieher/innenausbildung in ihrer Qualität unbedingt erhalten und darüber hinaus weiter ausgebaut werden
- müssen Erzieherinnen und Erzieher finanziell besser gestellt werden (unbefristete Arbeitsverhältnisse; höhere Einstufung, Erhöhung und der Entgelte) und angemessenere Rahmenbedingungen und Aufstiegsmöglichkeiten vorfinden
- sind für die Gewinnung von genügend vielen gut qualifizierten Lehrkräften die Anwärterbezüge zu erhöhen
- müssen auch künftig gute berufliche Leistungen durch funktionslose Beförderungen nachhaltig honoriert werden
- muss auf eine geschlechter- und familiengerechte Ausgestaltung des Dienstrechts sowohl durch familienbezogene Besoldungsbestandteile als auch im Rahmen einer flexiblen Arbeitszeitgestaltung (Teilzeit/Beurlaubung) sowie deren angemessene Berücksichtigung für das berufliche Fortkommen geachtet werden
- muss die Befähigung für Diagnose- und Beratungstätigkeiten schon in der Ausbildung und im Studium grundgelegt und durch regelmäßige Fortbildung aktualisiert werden
- kann nicht auf den gesetzlichen Anspruch auf regelmäßige Bezügeanpassung in Höhe der vergleichbaren Tarifabschlüsse verzichtet werden
- dürfen die bisherigen Grundsätze der Beamtenversorgung, insbesondere die Versorgung aus dem letzten Amt und die Anbindung an die Einkommensentwicklung der aktiven Beamten, nicht aufgegeben werden
- muss die Mitnahme von Versorgungsanwartschaften grundsätzlich möglich sein
- ist die pädagogisch qualifizierte Beratung zu stärken
- müssen sich Studieninhalte grundsätzlich an den Anforderungen und Strukturen des beruflichen Alltages ausrichten. Neben praktischen Handlungskompetenzen benötigen Pädagoginnen und Pädagogen theoretisches Orientierungswissen und Anleitung zu beruflicher Selbstbildung
- müssen pädagogische Fachkräfte in der Gesellschaft eine höhere Wertschätzung erfahren
- müssen leistungsbezogene Besoldungselemente wie Leistungsprämie und Leistungsstufen verlässlich im Rahmen der Vorgaben der jüngsten Dienstrechtsreform umgesetzt werden

NOTWENDIGE VERBESSERUNG VON **RAHMENBEDINGUNGEN** IN ALLEN ERZIEHUNGS- UND BILDUNGSEINRICHTUNGEN

Die verfassungsrechtlich herausgehobene Erstverantwortung der Eltern für die Entwicklung ihrer Kinder hat auf allen Bildungstufen Priorität.

Daher fordert die KEG von den politisch Verantwortlichen, Voraussetzungen zu schaffen, damit die grundlegende Erziehung des Kindes im Elternhaus stattfinden kann.

Die KEG setzt sich für einen qualitativ hochwertigen Ausbau der Kinderbetreuung ein. In dem Beziehungsfeld Familie – Arbeitswelt – Kinderbetreuung spielt die Vereinbarkeit von Familie und Beruf eine zentrale Rolle. Dieser Herausforderung müssen sich alle gesellschaftlichen Gruppierungen mit richtungsweisenden Konzepten und den dafür notwendigen finanziellen Mitteln stellen. Für alle Übergänge zwischen den einzelnen Einrichtungen sind verbindliche Standards und Hilfen zu entwickeln.

Die KEG unterstützt den bedarfsgerechten Ausbau von Ganztagesangeboten zur Verbesserung von individuellen Bildungschancen. Hierzu ist das Angebot an pädagogischen Fachkräften zu erweitern, und den Schulen müssen mehr Möglichkeiten zu individuellen Lösungen gegeben werden.

Wichtigstes Anliegen der Schule muss sein, durch differenzierte und individualisierende Bildungsangebote die unterschiedlichen Begabungen und Interessen der Kinder und Jugendlichen bestmöglich zu fördern und zu entfalten. Die KEG tritt daher für eine qualitative Weiterentwicklung des gegliederten Schulwesens in Bayern ein.

Die KEG fordert, allen Jugendlichen dauerhaft verlässliche Perspektiven auf dem ersten Arbeitsmarkt zu eröffnen. Hierzu ist eine vertiefte Kooperation zwischen allgemeinbildenden Schulen und beruflichen Schulen sowie Arbeitsagentur und den Ausbildungsbetrieben notwendig. Berufsvorbereitende Maßnahmen durch verschiedene andere Maßnahmeträger müssen sinnvoll in die bereits vorhandenen Konzepte eingepasst werden.



DESHALB FORDERT DIE KEG:

- Deutliche Erhöhung der Finanzmittel für Bildung, Betreuung und Erziehung
- Eine höhere gesellschaftliche Anerkennung der Lehrkräfte und der sozialpädagogischen Fachkräfte
- Differenzierte Beförderungs- und Aufstiegsmöglichkeiten für die Mitglieder aller pädagogischen Berufe
- Eine höhere Eigenverantwortung der einzelnen Bildungseinrichtungen in Organisation, Budgetrecht und Personalfragen
- Die Erweiterung der notwendigen Entlastungen und Anrechnungen für die ständig zunehmenden Anforderungen und Aufgabenbereiche
- Ausgleich für den erhöhten Aufwand durch veränderte Leitungs- und Organisationsstrukturen und durch Anhebung der Verwaltungsstunden
- Garantie einer bedarfsdeckenden Vertretungsreserve
- Qualifizierte Aus- und Fortbildung für die komplexen Herausforderungen in Kindertageseinrichtungen und Schulen, auch für eine gelingende Inklusion
- Reduzierung der Gruppen- und Klassenstärken
- Bestmögliche Ausstattung mit Personal sowie Sach- und Finanzmitteln für Integration, Inklusion und Asylbewerber

Bildungs- und Haushaltspolitiker müssen Lehrkräften und sozialpädagogischen Fachkräften für ihre verantwortungsvolle Tätigkeit adäquate Rahmenbedingungen sichern.

Die KEG arbeitet mit ihren Partnern in der abl (Arbeitsgemeinschaft bayerischer Lehrerverbände), im Deutschen Beamtenbund und Tarifunion (dbb) und im Bayerischen Beamtenbund (BBB) sowie in Kooperation mit

kirchlichen und gesellschaftlichen Institutionen und Verbänden, mit politischen Parteien und mit den beteiligten Kommunen und staatlichen Stellen an der Umsetzung der Forderungen. Der Landesvorstand, die Gremien wie Landes- und Hauptausschuss und zahlreiche Referate und Arbeitskreise erstellen Konkretisierungen zu den benannten Leitgedanken und Positionen des Verbandes.

KEG LANDESVERBAND BAYERN

Katholische Erziehergemeinschaft Bayern (KEG)

Herzogspitalstr. 13/IV • 80331 München

Tel.: (0 89) 23 68 57 70 0 • Fax: (0 89) 2 60 63 87 • E-Mail: info@keg-bayern.de

KEG BEZIRKSVERBÄNDE

KEG Oberbayern

Herzogspitalstr. 13/IV
80331 München
Telefon: (0 89) 26 81 93
Fax: (0 89) 2 60 53 64
E-Mail: oberbayern@keg-bayern.de

KEG Oberpfalz

Weinweg 31
93049 Regensburg
Telefon: (09 41) 5 97 22 35
Fax: (09 41) 5 97 22 41
E-Mail: oberpfalz@keg-bayern.de

KEG Schwaben

Postfach
86140 Augsburg
Telefon: (08 21) 31 66 34 81
Fax: (08 21) 31 66 34 89
E-Mail: schwaben@keg-bayern.de

KEG Unterfranken

Schlörstraße 2
97074 Würzburg
Telefon: (09 31) 7 84 47 87
Fax: (09 31) 7 84 47 88
E-Mail: unterfranken@keg-bayern.de

KEG Oberfranken

Heinrichsdamm 32
96047 Bamberg
Telefon: (09 51) 5 35 00
Fax: (09 51) 5 30 01
E-Mail: oberfranken@keg-bayern.de

KEG Mittelfranken

Königstraße 64
90402 Nürnberg
Telefon: (09 11) 2 34 61 14
E-Mail: mittelfranken@keg-bayern.de

KEG Niederbayern

Domplatz 7
94032 Passau
Telefon: (08 51) 3 93 73 41
Fax: (08 51) 3 93 73 49
E-Mail: niederbayern@keg-bayern.de



Mehr Infos zur KEG:
www.keg-bayern.de



KEG Bayern

Herzogspitalstraße 13
80331 München

Tel. (0 89) 23 68 57 70-0

Fax (0 89) 2 60 63 87

info@keg-bayern.de

www.keg-bayern.de